

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einpal-
tige Zeile oder deren Raum inner-
halb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierzigster Jahrgang.

Nro. 39.

Winnenden, Donnerstag den 5. April

1888.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der
Gottlob Burkhardtmaier, Glasers Witwe
kommt die vorhandene Liegenschaft, nemlich:

2 a — qm Land in Seewiesen,	angekauft zu . . .	50 Mk
1 a 35 qm Land in der Wette,	angekauft zu . . .	90 Mk
10 a 29 qm Acker ob den Linsenhalben,	angekauft zu . . .	476 Mk
8 a 17 qm Acker in den Linsenhalben,	angekauft zu . . .	371 Mk
12 a 48 qm Acker im Birle,	angekauft zu . . .	663 Mk
7 a 68 qm Acker in Pfizenäckern,	angekauft zu . . .	352 Mk
16 a 81 qm Baumacker unter der Ruitstetter,	angekauft zu . . .	960 Mk
8 a 63 qm Wiesen in den Waldäckern oder Fuchsrube,	angekauft zu . . .	100 Mk
11 a 37 qm Wiesen im Glödle,	angekauft zu . . .	530 Mk

am **Donnerstag den 5. April** d. J.

nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Kgl. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Winnenden.

Von jetzt an wird der

Kirchhof

wöchentlich an 4 Tagen geöffnet werden und zwar **Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Samstags**, im April nachmittags von 4—6 Uhr und später von 5 bis 7 Uhr.

Es wird freundlich gebeten, Kinder und Hunde daheim zu lassen.
Die Stiftungspflege.

Hofkammerrevier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald Hohreusch
am **Freitag den 6. April** d. J.:

111 Raummeter forchene Scheiter und Brügel,

64 Lose forchenes und gemischtes Schneebuchholz und Reisach, teils gehauen, teils durch die Käufer zu hauen.



Zusammenkunft um 9 Uhr bei der Saatschule neben der alten Hohreuschstraße.

K. Hofkammeramt Waiblingen.

Oppelsböhmer.

Holz-Verkauf.

Die Unterzeichneten verkaufen am
Montag den 9. April,

vormittags 10 Uhr

im Waldborn in Oppelsböhmer: 45 Raummeter forchene Brügel, worunter 15 Raummeter ungepalten und 175 Stück Fichten-Stangen von 7—13 Meter Länge.



Auf Verlangen wird das Holz von morgens 8 Uhr an vorgezeigt.
Adam Müller.
Johann Oesterle.

Winnenden.

Güter-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, heute

Donnerstag den 5. April, nachmittags 2 Uhr
nachstehende Güterstücke auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich zu verkaufen:
16 a 50 qm Acker im hohen Graben oder Seizlensbrunnen,
10 a 69 qm Acker in Kirchhofäckern oder im Steinweg,
angekauft zu 600 Mk

Liebhaber hiezu sind freundlich eingeladen.

David Schwenker, Messerschmied.



Liedertafel Winnenden.

Heute **Donnerstag** Abend 8 Uhr
Monatsversammlung
bei **Friedr. Pfähler** z. Eisenbahn.
Zahlreiches Erscheinen erwartet



der Ausschuss.

Winnenden.

Ia. Portland- und Romancement

verkauft

Cless.

Winnenden.

Kunstdünger.

Thomas-Phosphat-Mehl,
für Wiesen, Salmfrüchte, Kartoffel.
Chili-Phosphat,

der berühmte Kunstdünger, kommt nächster Tage an und nimmt
Bestellungen entgegen **G. Eppinger.**

Mathilde Kreh,

Winnenden,

neben der Rose,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager für jeden Geschmack
und Bedarf in:

Kleiderstoffen,

seiden, wolle, halbwolle und baumwolle,
farbig und schwarz,
Tuch, Buxkin, Halbtuch und Cirkas, Jacken- und
Regenmantelstoff,
Vorhangstoff, Möbelstoff, Teppiche, Bettüberwürfe,
farbig und weiss,
Damast, Pique, Creton, Satin, weiss und farbig,
Barchent, Drill, Bett- u. Schürzen-Zeugle, Strohsackzeug in jeder Breite,
leinene und baumwollene Tücher von 82—170 cm
breit,
Tischzeug, Servietten, Handtuchstoff, weiss u. grau,
Taschentücher, leine u. baumwolle, weiss u. farbig,
Hemdeinsätze, Kragen und Kravatten, seidene
Tücher.

Meine Musterkollektion, welche sich durch Reichhaltigkeit und Preiswürdigkeit auszeichnet, steht jedermann zu Diensten und wird auf Verlangen franco nach Auswärts versandt.

NB. Unter meinen vielen **Resten** findet sich stets was billiges und gutes für **Knaben und Mädchen**, besonders

für **Confirmanden.**

Feuerwehr Winnenden.



Die Herren Zugführer, welche den Rapport von letzten Ausrücken noch nicht eingegeben haben, werden ersucht, solches unverzüglich besorgen zu wollen.

Das Kommando.

Winnenden.

Es ist ein

Armenäckerle

zu vergeben.

Liebhaber wollen sich innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle melden.

Die Stiftungsplege.

Winnenden.

Es wird für den taubstummen David Klöpfer ein

Kosthaus

gesucht.

Liebhaber wollen sich innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle melden.

Die Armenpflege.

Winnenden.

Zur Lehrlings-Prüfung

welche am 18. April stattfindet, können noch bis Sonntag Anmeldungen stattfinden und zwar bei Herrn Reallehrer Lotterer und werden noch besonders die Herren Lehrmeister darauf aufmerksam gemacht.

Gewerbevereins-Vorstand:

A. Binz

Ächter medic. Tokayer

ist das beste und wirksamste Stärkungsmittel für alle schwächlichen Kinder, Frauen und Reconvaleszenten. In $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Originalfl. à No 3.—, No 1.50 und 75^c bei

A. Sommer Wwe.,
Conditorei
Winnenden.

Winnenden.

Rot, rauhhäutige

Erbsen- und

Steck-Kartoffel

hat im Auftrag zu verkaufen. Ebenso nimmt Bestellungen auf frühe gelbe und andere Sorten entgegen

G. Eppinger.

Kirchensoll.

Unterzeichneter setzt 100 Zentner sehr gutes Hohenloher

Heu & Stroh

um annehmbaren Preis dem Verkauf aus, welches auch in kleineren Quantitäten abgegeben wird. Liebhaber hiezu sind auf Donnerstag den 5. und Freitag den 6. April auf den Bahnhof in Winnenden freundlichst eingeladen.

Wilhelm Schäfer.

2 Wagen

Kuhdung

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Bandwurm.

Herr Dr. Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, hat mich von einem Bandwurm mit Kopf in $1\frac{3}{4}$ Std. mit unschädlichen Mitteln ohne Vorkur befreit. Behandlung brieflich Moritz, April 1887. Fr. Fischer. Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.“

Winnenden.

Todes-Anzeige.



Bekanntes und Freunden teilen wir schmerz erfüllt mit, daß unser l. Sohn und Bruder

Ernst Greiner

am 2. April im 23. Lebensjahre unerwartet schnell durch Unglücksfall von uns genommen wurde.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern:

G. Greiner, ref. Ratschreiber mit Frau und seine einzige Schwester.

Für etwa zugebachte Condolenzbesuche wird im Voraus herzlich gedankt.

Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag 3 Uhr statt.

Winnenden.

Theater-Anzeige.

Einige hiesige Damen und Herrn beabsichtigen heute **Mittwoch den 4. April ds. Js., abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr** im Gasthaus zum Hirsch hier die beiden folgenden Stücke zur Aufführung zu bringen:

Wir werden Nonne.

Schwank in 2 Aufzügen von Moser.

Hierauf:

Die Hochzeitsreise.

Lustspiel in 2 Aufzügen von Benedix.

Der Ertrag, nach Abzug der Unkosten, wird für wohlthätige Zwecke bestimmt. Jedermann wird freundlichst eingeladen.

Programme werden am Abend der Aufführung an der Kasse ausgegeben.

Entrée nach Belieben, jedoch nicht unter 40 Pfennig.

Winnenden.

Für die Saison

empfehlen das Neueste in

Strohüten,

sowie Bänder und Blumen

in allen Farben zu den billigsten Preisen.

A. Höneise.

Heilungen

der Privatpoliklinik, Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig geheilt:

Gefichtsauslässe, Säuren, Miteffer. Fr. Jeremias, Feuerbach.
Rechtlopfkatarrrh, heft. Husten, Verschleimung, Rauheit im Halse. **Magenbeschwerden**, **Augenschwäche**, Schmerzen im Rücken und Kreuz. A. Fricker, Ritzlegg.
Kropf, **Halsanschwellung**. J. Geiger, Neuenburg.
Blasentatarrrh, Harnzwang, blut. Ausfluß. Frau Wagner, Todt-Weg.
Bettläger, Wasserbrennen, Alter 17 J. J. Lacher, Sigmaringen.
Magenatarrrh, Sodbrennen, Aufstossen, Erbrechen. G. Hafensuß, Ruchen.
Nechten, nässende, heisende, seit 5 Jahren. J. Benz, Mettmensfeiten.
Bleichsucht, hochgradig, **Blutarmut**, Frösteln, g. Mattigkeit, unregelm. Schmerz. Regeln, Kurzatmigkeit, Herzklopfen, **Nervosität**. R. Imhof, Konolfingen.
Rheumatismus, heft. stechende Schmerzen. J. Brömer, Hausen a. A.
Luftröhrenatarrrh, **Rechtlopfkatarrrh**, Heiserkeit, Husten, Auswurf, Verschleimung, Trockenh. Brennen im Halse, **Athembeschwerden**, Mattigkeit. Frau Lerch, Heimiswil.
Magen- u. Darmatarrrh, Stuhlwang, Bauchschmerzen, Blähungen, Kopfschmerzen, Nervenleiden, Halsanschwellung, **Rheumatismus**. B. Brühlmann, St. Gallen.
Darmatarrrh, Blähungen, Schmerzen im Unterleib, Stuhlwang. A. Fenner, Rüschacht.
Lungenleiden, **Tuberculose**, heft. Husten, Auswurf, Verschleimung, Atembeschwerden, Mattigkeit, Schwäche, Kopfschmerz. Frau Bachmann, Heimberg.
Sicht, in Hüften. L. Jaques, Avenches.
Sommerprossen. H. Hemrion, Allaman.
Bleichsucht, **Weißfluß**, bleiche Gesichtsfarbe, Frösteln, abwech. mit Hitze, Mattigkeit, Herzklopfen, Kurzatmigkeit, Appetitlosigkeit, Kopfschmerz. N. Schwörer, Wittenbach.
Nervenleiden, **Nervosität**, Aufgeregtheit, zitternde Hände. G. Hofmann, Herisau.
Gebärmutterleiden, Schmerzen im Unterleib, Kopfschmerz, unregelm. Periode, Weißfluß, **Blutarmut**, **Krampfadern**, Kropf, Frostbeulen. H. Steinmann, Luzern.
Fußgeschwüre mit Entzündung und Anschwellung, Salzfluß. A. Schwab, Richwil.
Augenentzündung, **Augenschwäche**; war arbeitsunfähig. A. Schach, Richwil.
Bandwurm mit Kopf, ohne Vorkur. Chr. Schweizer, Hemberg.
Kopf- und Gesichtsschmerz, seit 15 J. Alter 77 J. M. Abplanaly, Innertkirchen.
Naseneröthe. Bertha Aviolat, Chailly b. Glarens.
Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**
 An der Poliklinik wirken 3 erfahrene prakt. Aerzte. Die Leitung ist in Händen eines tüchtigen approbirten Arztes. Schwierige Fälle werden gemeinsam beraten, was für die Patienten von großem Vorteile ist. Man adressire: „An die Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz).“

Winnenden.

Kaltflüssiges Baumharz, feinstes Gmdharz, Vaselin-Lederschmiere,

offen und in Büchsen empfiehlt billigst

G. Trittlter, Sailer.

Winnenden.

Circa 20 Zentner

Seu

hat zu verkaufen

Binz, Kaufmann.

Winnenden.

Feinstes Wasserharz

zum Gmden empfiehlt billigst Ehr. Lang, Seiler.

Winnenden.

Eine Partie

Angersfen,

sowie einen

Strohstuhl

hat zu verkaufen

Meile Witwe.

Winnenden.

Ein jüngerer

Bursche,

der fleißig in der Landwirtschaft ist, findet sofort eine gute Stelle.

Näheres bei

Buchbinder Dobler.

Hertmannsweiler.

Unterzeichneter setzt

ein schönes 12 Wochen

trächtiges

Mutterschwein

dem Verkauf aus.



Pfleiderer z. Lamm.

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung von G. A. Lindenmaier in Tübingen die Broschüre

Die Unterleibsbrüche

und ihre Heilung, ein Ratgeber für Bruchleidende.

Das erste und größte

Bettfedern-Lager

von C. F. Kehnroth, Hamburg.

versendet zollfrei gegen Nach-

nahme (nicht unter 10 Pfd.)

neue Bettfedern für 60 J das

Pfund, sehr gute Sorte 1,25,

Prima Halbdaunen 1,60 Pfd.

und 2 A, Prima Ganzdaunen

2 A 50 J.

In bekannter guter Ausfüh-

ung und vorzüglicher Qualität.

Bei Abnahme von 50 Pfund

5% Rabatt.

Jede nicht convenierende Ware

wird umgetauscht.

Bruchbänder

bester Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, per Nachangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenirende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belebendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. Man adressire: „An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).“

W i n n e n d e u.
20 Zentner
Heu & Stroh
 hat zu verkaufen
Prinz, Bauer.

W i n n e n d e u.
Dunghaare
 hat zu verkaufen
Friedr. Müller, Rotgerber.

W i n n e n d e u.
Ungefähr 20 Zentner
Heu
 hat zu verkaufen
Weishaar, Gerber.

Per eine Mark
 in Briefmarken einfindet, erhält frko.
 per Post zwei Bände des in
 weitesten Kreisen bekannten u. beliebten
Schwäbischen Heimgartens
 mit sehr spannenden Romanen und
 ausgewähltem vermishten Teil, Ge-
 dichten, Rätseln etc. zugesandt.
Borchert & Schmid
 in Kaufbeuren.

Kehlkopfkatarth.
 Herrn Dr. Bremicker, prakt.
 Arzt in Glarus! Besten Dank für
 die briefliche Heilung eines Kehl-
 kopfkatarthes mit Heiserkeit, starkem
 Husten, Verschleimung, Auswurf,
 Magenbeschwerden, Verstopfung.
 Ranzach, Juli 1887. A. Selig.
 Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr.
 Bremicker, postlagernd Konstanz.“

New Yorker „**Germania, Lebens-Vers.-Ges.**“
Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.
 Special-Verwaltungs Rath / Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Hardt, H. Marcuse,
 für Europa: (Herm. Rose, General-Direktor.

Total-Aktiva am 1. Januar 1888: *ℳ* 55,561,301. Vermehrung der Aktiva in 1887: *ℳ* 3,241,140
 Reiner Ueberschuss einschl. Sicherheits-Capital " 4,991,428. Jährliches Einkommen über: " 10,000,000
 Activa in Europa: **Mark 4,917,839 in Grund-Eigentum, Depositum und Policen-Darlehen.**
 Versicherungen in Kraft: 25,815 Policen für *ℳ* 185,372,854
 davon in Europa: . . . 13,431 " " 71,795,935

Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar, außer wegen gefährlicher Beschäftigung, Klima-Gefahr oder wegen nachgewiesenen Betruges.

Neben der Sicherheit, welche der blühende Zustand der Gesellschaft selbst gewährleistet, reducirt die hohe, durchaus sichere Verzinsung der Capitalien und die Rückgabe des ganzen Ueberschusses an die Versicherten die Netto-Kosten der Versicherung für Jeden auf das möglichste Minimum. Dividenden-Bezug beginnt schon zwei Jahre nach Zahlung der ersten Prämie.

Deckung der Kriegsgefahr zu besonders billigen und bequemen Bedingungen.

Nähere Auskunft erteilen

Adolf Dorn, Agent in W i n n e n d e n, Ed. Schwandner, General-Agent in Stuttgart, Karl Vogel, Inspector in Stuttgart.

W i n n e n d e u.
 Auf Georgii wird ein
Mädchen
 zu 2 Stück Vieh nach Feuerbach gesucht.
 Näheres bei
Bäder Metzger.

W i n n e n d e u.
 Es wird ein ordentliches
Mädchen
 von 16-18 Jahren sofort gesucht.
 Zu erfragen bei
Hermann Schwyer, Sattler.

W i n n e n d e u.
 Ein einfaches, braves
Mädchen
 wird in die Schweiz gesucht.
 Näheres bei
Friedrichsohn, Küfer.

Die Verlags-Handlung von A. Pfautsch
 u. Cie. in Stuttgart liefert kostenlos und
 franco die Broschüre:
**Behandlung und Heilung von
 Krankheiten**
 ein Ratgeber für alle Leidende.

Gesucht wird zu alsbaldigem Ein-
 tritt ein tüchtiger
Pferdeknecht
 in eine Oekonomie bei hohem Lohn.
 Näheres zu erfragen bei
 der Redaktion ds. Bl.


 Einen noch guten
Pflug
 hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.
D r e z e l h o f.
Schönen Saatweizen
 hat zu verkaufen
Friedrich Schippert.

Landesnachrichten.

W i n n e n d e n, 3. April. Gestern als
 am Ostermontag wurde von der hiesigen Polizei
 ein gefährlicher Stromer verhaftet. Derselbe,
 auf das Wachtzimmer verbracht, wurde durchsucht
 und stellte es sich heraus, daß er im Besitze
 viererlei Papiere war, nach welchen er Uhrmacher,
 Seifensieder, Kamminseger und Commis gewesen
 wäre, bei weiterer Durchsuchung fanden sich auch
 ein vollständig und ein halb angefertigter falscher
 Stempel nebst den dazu gehörigen Bestandteilen
 vor. Bei Abnahme der Papiere schob er solche
 zum Teil in den Mund, um sie so den Weg des
 Unschätzbaren zu besördern, was ihm aber mißlang,
 indem ihm der Mund aufgebrochen wurde. Auf
 die an seiner Durchsuchung beteiligten 2 Polizei-
 diener und den hier stationierten Landjäger ging
 er mit dem Stuhl los, wobei der ebenfalls an-
 wesende Stadtvorstand an der Hand verwundet
 wurde. Mit großer Mühe konnte dieser Stromer
 gefesselt und in den Ortsarrest abgeführt werden,
 um ihn andern Tags dem Kgl. Amtsgericht zur
 weiteren Bestrafung überliefern zu können. Bei
 solchen Gutbedeln wäre der Haselnussene am besten
 angebracht und würde seine Wirkung gewiß auch
 nicht verfehlen. — Vom 1. April 1887 bis 30.
 März 1888 wurde an zusammen 1740 Mann
 das Stadtgeschenk verabreicht, welches sich auf 326
 Besper, 242 Mittagessen und 1172 Nachtlager
 verteilt. Daran waren in der kurzen Zeit vom
 1. Jan. bis 30. März 1888 allein 609 Mann
 beteiligt. — In Hinsicht des großen Andranges
 von Stromern hat sich die K. Kreisregierung zu
 einem Erlaß veranlaßt gesehen, welcher auch vom
 Kgl. Oberamt Weiblingen in No. 37 des Rems-
 talboten veröffentlicht wird und folgendermaßen
 lautet: **„An die Schultheißenämter.“**

Die K. Kreisregierung hat in Folge der auf-
 fallenden Zunahme des Stromertums und der in
 neuerer Zeit in der Umgegend von Stuttgart und
 Cannstatt vorgekommenen Verbrechen mit Erlaß
 vom 2. ds. Mts. angeordnet, es sei die Sicherheits-
 polizei mit allen gesetzlichen Mitteln und mit
 Nachdruck zu handhaben, insbesondere seien die
 Polizeiorgane zu einem kräftigeren Auftreten gegen
 das Stromertum anzuhalten, und in Erfüllung
 ihrer Dienstobliegenheiten strengstens zu überwachen.
 Indem den Schultheißenämtern Kenntnis davon
 gegeben wird, werden sie aufgefordert, diese An-
 ordnung an ihrem Teile zu vollziehen, und nament-
 lich solche Wirtschaften, welche den Stromern als

Herberge zu dienen pflegen, einer verschärften Ueber-
 wachung zu unterwerfen, auch wenn sich der Ver-
 dacht ergeben sollte, daß außerhalb der bewohnten
 Orte Schlupfwinkel bestehen, hievon Anzeige hieher
 zu erstatten.

W i n n e n d e n, 4. April. Mitten wir im Leben
 sind von dem Tod umschlungen. So hieß es auch bei
 einem 23 Jahre alten hoffnungsvollen hiesigen Bürger-
 sohn namens Greiner. Derselbe, in einer Mühle in
 Mülhausen a. N. auf dem Komptoir angestellt, war
 über Ostern bei seinen Eltern zu Besuch und wollte am
 Ostermontag abend auf seine Stelle zurückkehren, wobei
 er den gegenwärtig hochgehenden Neckar bei Neckargrün-
 ingen mit einem Nachen zu übersehen hatte. Dadurch,
 daß er in der Dunkelheit überjah, daß 3 Nachen anein-
 ander befestigt waren, konnte er der Leitung nicht mehr
 Herr werden, wurde fortgerissen und fand in den Wellen
 seinen frühen Tod. Den schwergeprüften Eltern wird
 allgemeine Teilnahme entgegengebracht.

W i n n e n d e n, 4. April. (Kunstnotiz.)
 Der Zirkus Jos. Dietrich u. Witwe Cosmaier, welcher
 sich gegenwärtig in Böblingen produziert, wird in der
 nächsten Zeit hierher kommen und einige Vorstellungen
 geben. Daß die Gesellschaft außerordentliches leistet,
 ist aus den uns vorliegenden zahlreichen Berichten über
 deren Aufführungen in bayerischen und württembergischen
 Städten zu ersehen. Besonders rühmen die Blätter
 die Produktion eines zirkonischen Hirsches, der über 2
 Bierweazusehen vermag, ferner ein dressiertes Schwein,
 lebende Bilder, die Gymnastiker- und Reiterstücke.
 Wir glauben, daß die Gesellschaft auch hier auf zahl-
 reichen Besuch der Vorstellungen zählen darf.

Stuttgart, 3. April. Der vor Jahres-
 frist hier gegründete Verein für evang. Mission in
 Kamerun hat in der kurzen Zeit seines Bestehens
 schon recht günstige Resultate aufzuweisen. Se.
 Majestät der deutsche Kaiser wendete dem Verein
 3000 *ℳ* zu, S. M. König Karl 100 *ℳ*, S. M.
 Königin Olga 75 *ℳ*, S. K. H. Herzogin Vera 50
ℳ, aus Stuttgart giengen ein 3431 *ℳ*, aus dem
 übrigen Württemberg 4278 *ℳ*, aus anderen Ländern
 noch 106 *ℳ*. Der evang. Missionsgesellschaft in Va-
 sel, deren Unterstützung der Verein bezweckt, konnten
 10,444 *ℳ* zugewiesen werden. Der Verein spricht
 den Wunsch nach weiterer Unterstützung aus. Der
 Staatshauptkassenbuchhalter Dehler-Stuttgart nimmt
 Gaben entgegen.

(Rekruteneinstellung.) Bezüg-
 lich der Rekruteneinstellung bei den Truppenteilen
 des K. Armeecorps erfahren wir nachstehendes:
 Es werden zum Dienst mit der Waffe eingestellt,
 bei jedem Bataillon der 7 Infanterie-Regimenter
 192 Rekruten, bei jedem Bataillon des zum 15.
 Armeecorps abkommandierten 8. Inf.-Reg. Nr.

126 230, bei jedem Kavallerieregiment mindestens
 150, bei jeder Batterie mit hohem Etat mindestens
 35, bei jeder Batterie mit niedrigem Etat minde-
 stens 30, bei dem Fußart.-Bataillon und bei dem
 Pionier-Bataillon je 160, bei der 16. (Königl.
 württh.) Eisenbahn-Kompagnie mindestens 33,
 bei dem Trainbataillon zu 3jähriger aktiver Dienst-
 zeit mindestens 45, zu halbjähriger aktiver Dienst-
 zeit im Herbst dieses und im Frühjahr kommenden
 Jahres je 96 Rekruten. Die Einstellung der Re-
 kruten zum Dienst mit der Waffe erfolgt bei der
 Kavallerie am 4. Okt., bei allen andern Truppen-
 teilen des K. Armeecorps am 7. Nov. Die als
 Oekonomie-Handwerker und als Krankenwärter
 ausgehobenen Rekruten werden am 1. Okt., die
 Trainoldaten für den Frühjahrs-Termin am 1.
 Mai k. Js. eingestellt. Die Entlassung der zur
 Reserve bezw. der nach 2jähriger Dienstzeit zur
 Disposition der Truppenteile zu beurlaubenden
 Mannschaften findet bei denjenigen Truppenteilen,
 welche an den Herbstübungen teilnehmen, am 1.
 oder 2. Tage nach dem Wiedereintreffen in den
 Garnisonen statt. Die Entlassung der ausgeschieden
 Leute beim Fuß-Art.-Bait. Nr. 13 findet an dem-
 selben Tage wie bei der Infanterie der Garnison
 Ulm statt, für alle übrigen Truppenteile ist der
 29. Sept. der späteste Entlassungstag. Die zu
 halbjähriger aktiver Dienstzeit im Mai bezw. Nov.
 ds. Js. zur Einstellung gelangenden Trainoldaten
 werden am 31. Okt. ds. Js. bezw. am 30. April
 1889 entlassen, die Oekonomiehandwerker, Militär-
 Krankenwärter und Militärbäcker, sowie die Mann-
 schaften der Bezirks-Kommandos am 29. Sept.
 ds. Js. Beurlaubungen von Mannschaften zur
 Disposition der Truppenteile finden an den Ent-
 lassungsterminen insoweit statt, daß Rekruten nach
 Maßgabe der obenbezeichneten Zahlen eingestellt
 werden können.

Adelmannsfelden, 31. März. Am Gründonner-
 tag ging hier ein Gewitter mit furchtbarem Sturm,
 Hagel und Schnee nieder. Der Blitz schlug in das Post-
 bureau und in die Telephonleitung.

Bietigheim, 1. April. In der Nacht vom Char-
 freitag auf Samstag wurde hier von bis jetzt unbekannter
 Hand unserm Stadtschäfer der auf dem Felde befind-
 liche Pförchkarren, in dem auch ein Bett war, angezündet
 und vollständig niedergebrannt.

Sieglingen, 28. März. Heute wurde in
 dem benachbarten Reichertshausen durch den hiesigen
 Landjäger die 20 Jahre alte ledige Dienstmagd Chri-
 stine Adelsheimer von Reigheim wegen Verdachts der
 Kindstötung festgenommen und an das K. Amtsgericht
 Neckarsulm eingeliefert.

Markelsheim, 30. März. Gestern wurde hier ein Mädchen verhaftet und an das Landgericht Hall eingeliefert, welches im Februar d. J. heimlich geboren und das Kind im Keller lebendig begraben hatte.

In Fluorn kam ein Holzstamm auf einem Lagerplatz ins Rollen und erfasste ein fünfjähriges Kind, das sofort getötet wurde. — Auch in Zepfenhan, O. Rottweil, kam ein Kind auf dieselbe Weise um.

In Donzdorf war am Gründonnerstag Schreinermeister Wahl mit Zubereiten von Lack beschäftigt. Beim Aufguss von Spiritus explodierte wie es scheint die Flasche und kam infolge dessen die ganze Masse in Brand. Wahl verletzte sich hierbei derart an Händen, Armen, Brust und Gesicht, daß an seinem Aufkommen zu zweifeln ist.

Tagesberichte.

Berlin, 2. April. Das Befinden des Kaisers ist auch heute befriedigend. Er verweilte gestern fast vier Stunden in Berlin, wo im hiesigen ehemals kronprinzlichen Palais ein Festessen anlässlich des Geburtstages des Erbprinzen von Meiningen stattfand. Dem Reichskanzler hat der Kaiser nicht persönlich gratuliert. Gerüchtweise verlautete, daß der Stanzler und sein Sohn Herbert Standeserhöhungen erfahren sollen, eine Beförderung liegt jedoch nicht vor. Dr. Mackenzie feiert am Mittwoch nächster Woche seine silberne Hochzeit und wird sich, wenn das Befinden des Kaisers weiter so günstig bleibt, auf einige Tage nach London begeben.

Berlin, 3. April. Die Nachrichten aus Charlottentburg lauten recht befriedigend; der Kaiser sieht überraschend gut aus, der Aufenthalt in freier Luft ist von bestem Einfluß auf den Schlaf.

Mannheim, 30. März. Ein in der Schweisingerstraße wohnhafter, übel beleumundeter Glaser, Namens Breusch, versuchte gestern mittag seine Ehefrau mit einem Messer zu erstechen. Die Verwundung der Frau soll eine derartige sein, daß an deren Aufkommen gezweifelt wird. Der rohe Ehemann wurde verhaftet.

Kassel, 26. März. Beim Spielen mit einem Revolver erschoss der Kreuztg. zufolge hier der 10-jährige Sohn eines Rektors sein 6-jähriges Schwesterchen. Der Revolver gehörte einem bei der Familie wohnenden Ausländer, der ihn fahrlässiger Weise hatte liegen lassen.

Rom, 2. April. Der Papst wurde gestern plötzlich von Unwohlsein erfaßt, hatte zweimal Ohnmachten und leidet augenblicklich an Fieberchauer. Sein Zustand ist nicht unbedenklich.

London, 2. April. Aus Washington wird gemeldet, daß der Repräsentantenhausauschuß dem Hause die Annahme einer Bill empfiehlt, durch welche nach Ablauf von fünf Jahren Ausländern Landerwerb verboten werden soll.

Lissa, 1. April. Der deutsche Gesandte v. Schmidthal ist gestern in Cintra infolge eines Lungenschlags gestorben.

Gingefendet.

Den entrüsteten Beobachtersverteidiger in Nr. 36 wollte Eingefendet eigentlich keiner Antwort würdigen, da dieser nichtsagende persönliche Angriff wohl allen edel denkenden patriotischen Lesern nur ein mitleidiges, volles Lächeln abgerungen hat.

Die Wahrheit hört man nun aber nicht gern und wenn man mit Vernunftgründen nichts widerlegen kann, so hilft Grobheit oft den Ärger mildern.

Das Wesen der freisinnigen Partei ist darin trefflich charakterisiert und werden derselben jetzt, wenn so fassige Verteidiger auftreten, gewiß alle Herzen entgegenjubeln. Daß diese Partei die so oft geschmähten Bücklinge nun auch vor Sr. Majestät dem Kaiser macht, ist jetzt natürlich was ganz anderes; denn dadurch soll ja das Volk geklendet und womöglich der Kaiser selbst irre geführt werden — Pardon, will sagen aufgeklärt, daß Er nicht auch wie weiland sein Herr Vater dem barbarischen Bismarck in die Hände fällt.

Wenn es nur nicht auch heißt: heute Hofiana! morgen Kreuzige!

Dreifach Hoch Kaiser Friedrich und sein treuester Diener Fürst **Bismarck!**

Gott erhalte uns Beide noch recht lange.

Stimmt mein entrüsteter Gegner auch mit in diesen Ruf ein, dann sind wir doch Freunde, wenn auch möglichst von Ferne.

Gingefendet.

Wegen der Charwoche erst heute.

Einen fröhlichen Tag hat uns die „Entgegnung“ in No. 36 des Volks- und Anzeigeblasses gebracht. Dieselbe ist vom ersten bis zum letzten Satz ein Beweis dafür, daß der Artikel, der diese Entgegnung hervorrief, den Nagel auf den Kopf getroffen hat und daß der Hieb sitzt. Mehr wollten wir nicht. — Die Art und Weise wie der Schreiber dieser Entgegnung in den Angriffen gegen den politischen Gegner seine eigene Bildung zu verwerten versteht, läßt den berühmten Anstands-

lehrer des Winn. Volks- und Anzeigeblasses wiedererkennen. Derselbe leidet scheint in hohem Grade an chronischer Phrasendrescherei. Es werden wie immer die bis zum Eckel abgenützten Schlagwörter Kornzoll, Schnapssteuer, Tabaksmonopol, Steuerhölle, Entwürfung über den dritten Direktor, pommerischer Landjunker, Schnapsbarone und Andere ins Feld geführt. Neues weiß er nichts vorzubringen. Vielleicht läßt ihm so ein norddeutscher Schnapsbaron etwas Spiritus ab für eigenen Gebrauch. — Im Übrigen widerlegt die ganze Sache nichts, wie auch der beigebrachte Artikel des Beobachters eben ein Artikel des Beobachters ist, — für uns Druckerwürze. — Wenn der Eingefendet am Schluß des Artikels den Kaiser Friedrich hochleben läßt, so stimmen wir von ganzem Herzen in diesen Ruf ein mit dem herzlichsten Wunsche, daß Seine Majestät in kürzester Zeit seine volle und ganze Gesundheit wieder besitzen möge.

Cartellbrüder.

Gingefendet.

Ein Wort zum Streite

betitelt sich ein „Gingefendet“ im letzten Blatt, welches kaum einer eingehenden Erwiderung wert sein dürfte, der Herr bemüht sich zwar redlich, anstatt sachlicher Discussion Entstellungen mit Unterschiebungen gehörig zu mischen und stellt sich dann schließlich selbst noch einen Freibrief für seine unqualifizierbaren Aussprüche aus.

Demgegenüber wollen wir nur sagen, daß seine Flegelien nicht den treffen, dem sie zugebracht sind, sondern nur den bedeutenden Mangel an Bildung bei dem Eingefendet kennzeichnen. In einem früheren Artikel wurde schon ausgeführt, daß Grobheit die Waffe des Jünglings ist, welcher nichts Besseres zu geben weiß, und fügen wir für diesen Fall hinzu, sich nicht mehr anders zu helfen weiß.

Eine gute Sache braucht nicht auf diese Weise verteidigt zu werden, mein Herr! mit solchen Entstellungen kann sich der Eingefendet nur das Zeugnis eines leichtfertigen Wort-Verdrehers erwerben und letzteres ist auch ein Kennzeichen von der bekannten Gattung.

Damit wäre eigentlich diesem politischen Stinkskopfe Ehre genug angethan, da er aber seine Annahme so weit treibt, im Namen der Stadt- und Landbevölkerung Wimmendens sprechen und schreiben zu wollen, so müssen wir schon die Leser höflich ersuchen, den betreffenden Wortlaut in dem Erlaß unsers Kaisers an den Stanzler, welchen wir unten folgen lassen, nochmals zu lesen, die Beurteilung, wer in heillosen, frevelhafter Weise Falsches unterschrieben und den gemeinen Leuten einen blauen Dunst vormachen will, wird dann dem einfachsten Bauern möglich sein.

Dafür, daß er einen Correspondenten des Volks- und Anzeigeblasses nach Sibirien oder in die Sahara verweisen will (wie christlich!) hat sich nicht dieser, sondern die Redaktion zu bekanken.

In dem Erlaß heißt es wörtlich: Jedem Vorschlage finanzieller Reformen ist Meine vorurteilsfreie Erwägung im Voraus gesichert, wenn nicht die in Preußen alt bewährte Sparsamkeit die Auflegung neuer Lasten umgehen und eine Erleichterung bisheriger Anforderungen herbeiführen läßt.

Zweitens: In gleicher Weise wird zu erwägen sein, ob nicht in der Gliederung der Behörden eine vereinfachende Änderung zulässig erscheint, in welcher die Verminderung der Zahl der Angestellten eine Erhöhung ihrer Bezüge ermöglichen wird.

Und für den Herrn Eingefendet wollen wir noch den weiteren Satz in dem Erlasse beifügen, welcher also lautet:

Ich will, daß der seit Jahrhunderten in Meinem Hause heilig gehaltene Grundsatz religiöser Duldung auch ferner allen meinen Unterthanen, welcher Religions-Gemeinschaft und welchem Bekenntnisse sie auch angehören, zum Schutze gereiche.

Besser kann man den Muckern und Stöckern nicht ins Gesicht leuchten und damit wollen wir auch den Herrn für heute entlassen und das noch etwa Uebrigbleibende auf später aufsparen.

Ein Mitglied der Volkspartei.

Gingefendet.

Für den Standpunkt der freisinnigen Partei zu der Proclamation und dem Erlaß des Kaisers fährte die freisinnige Zeitung am 14. März folgendermaßen aus:

Der Erlaß an den Fürsten Bismarck, als den Staatsmann, der zugleich Kanzler des Deutschen Reiches und Ministerpräsident in Preußen ist, ist ausschließlich den Zielen der inneren Politik gewidmet. In allgemeinen Zügen und in obersten leitenden Gesichtspunkten berührt derselbe alle wesentlichen Seiten des Staatslebens.

Zwei Punkte sind es, die in dem Erlasse mit unzweideutiger Schärfe hervortreten.

Es ist die nachdrückliche und rüchhaltlose Betonung der Notwendigkeit der konstitutionellen Verfassung im Reiche und in Preußen, als in den „unabweisbaren Bedürfnissen des gesellschaftlichen und staatlichen Lebens begründet.“ Die „gleiche“ Achtung der Rechte des Kaisers, der verbündeten Regierungen, wie des Reichstages und Landtages, die in wiederholten Wendungen gefordert und zugesichert wird, läßt für diktatorische Gelüste keinerlei Raum. Sie läßt die Warn-

ung von dem „häufigen Wechsel der Staatseinrichtungen und Gesetze“, geschweige denn der Verfassungen doppelt bedeutsam erscheinen.

Scharf hervortretend nicht minder ist das starke und unumwundene Bekenntnis zu dem Grundsatz religiöser Duldung gegenüber jeder Religionsgemeinschaft und jedem Bekenntnisse. Mit größerem Nachdruck konnte der Entschluß nicht bekundet werden, den berechtigten Ansorderungen der katholischen Kirche zu genügen, den einseitigen Herrschaftsgelüsten einseitiger Parteirichtungen in der protestantischen Kirche entgegenzutreten, dem rohen Fanatismus des Antisemitismus Absage zu geben.

Und auch den weiteren Sätzen des Erlasses bleibt ein bestimmter, kernhafter Charakter, der sie über allgemeine Redewendungen hoch emporhebt, aufgedrückt.

Er spricht sich aus in dem Festhalten der bewährten Traditionen der preussischen Politik; allem voran in der Sorge für die ungeschwächte Erhaltung der Wehrkraft des Landes, aber auch in der liebevollen Sorge für Kunst und Wissenschaft, er spricht sich aus in einem Zuge der Mäßigung, der in allen Einzelheiten wiederkehrt.

Mahnungen zum Maßhalten sind es, wenn der Erlaß warnt vor der Erwartung, als ob es möglich sei, durch Eingreifen des Staates allen Uebeln der Gesellschaft ein Ende zu machen, wenn er die Ziele der Unterrichtsverwaltung vor Ueberspannung wahren will, wenn er an die in Preußen alt bewährte Sparsamkeit gegenüber der Auflegung neuer finanzieller Lasten erinnert, wenn er dem Anschwellen des Beamtenheeres entgegentritt.

Alles in Allem genommen — der Erlaß ist schlechterdings nicht das, was er als eine Kundgebung der Person des Kaisers, der die ministerielle Gegenzeichnung fehlt, nicht sein konnte und nicht sein durfte; er ist kein Parteiprogramm. Er ist das, was er sein konnte und mußte, eine Kundgebung für alle Parteien, welche in Treue gegen den Kaiser die bestehende Verfassung des Reiches und Preußens als den festen Ausgangspunkt aller ihrer politischen Bestrebungen erachten. Der Erlaß richtet sich an alle Parteien ohne Ausnahme, keine kann sich rühmen bevorzugt, keine kann sich beklagen zurückgesetzt zu sein. Sie alle finden Platz, um nach dem Maße ihres Könnens und Wissens den Zielen nachzustreben, die der Erlaß vor Augen stellt. Der Kaiser behält sich die Würdigung der Dienste, die dem Vaterlande gewidmet werden, nach allen Seiten hin vor.

Dieser Standpunkt allein ist es, der dem konstitutionellen Systeme, der Stellung des Monarchen entspricht; er allein ist im Stande, alle Fähigkeiten und Kräfte dem Dienste des Vaterlandes zuzuführen und nutzbar zu machen.

Möge dem Kaiser Friedrich es beschieden sein, daß unter seiner unparteiischen Leitung und Führung der Wettbewerb der Parteien einer allseitigen Förderung der Freiheit und Wohlfahrt des deutschen Volkes zu Gute komme!

Gingefendet.

Der Beobachter enthält folgenden Aufruf: Mitbürger!

Aus den Niederungen der Elbe, Oder und Weichsel kommen erschreckende Nachrichten über die Verheerungen, welche die entfesselten Hochfluten dieser Ströme angerichtet haben und noch anrichten.

Tausende von Menschen wissen nicht, wie sie für die nächste Zeit ihr Leben fristen sollen; auf lange sind die Quellen des Erwerbs für Ungezählte verschlossen.

Von allen Anforderungen, welche gegenwärtig an die Opferfreudigkeit Deutschlands gestellt werden, ist keine für den Augenblick dringender, keine weniger heilig als die Sorge für diese Unglücklichen. Ihnen beizuhelfen ist nicht nur die Aufgabe Norddeutschlands, in welchem allseits die angesehensten Männer sich an die Spitze der Sammlungen gestellt haben, es ist eine ebenso ernste Pflicht für die süddeutschen Stämme, zumal sie eingedenk sind, wie vor wenigen Jahren für die Ueberschwemmten des Rhein- und Maingebiets ganz Deutschland gleichmäßig zur Hilfe herbeieilte.

Möge Niemand versäumen, was Herz und nationales Bewußtsein uns gebieten, sofort zu thun.

Zur Entgegennahme von Beiträgen sind bereit:

Geo. G. H. Ni, Neckarstraße 52.

E. Engel, Poststraße 17.

Franz Sig, Rothebühlstraße 47.

F. Schrayshun Wwe., Langestraße 4 c.

Weitere Sammelstellen werden in der nächsten Nummer bekannt gegeben.

Stuttgart, 30. März 1888.

Zur Annahme und Vermittelung von Beiträgen ist ferner bereit:

Kaufmann C. F. Binz, Winnenenden.